

- » Die Gentechnik ist nicht die Rettung für die über 800 Millionen Hungernden. Vielmehr sind Verteilungsfragen der Schlüssel zu Armut und Hunger und nicht die Produktionsmenge.
- » Ein großer Teil der genmanipulierten Pflanzen wird als Tierfutter eingesetzt und ist für den menschlichen Verzehr nicht zugelassen, da sie Allergien hervorrufen. Sicherer wäre es, diese Pflanzen gar nicht erst anzubauen.

WERDEN SIE AKTIV!

- » Bringen Sie mit Ihrer Unterschrift zum Ausdruck, dass Sie für eine Fortsetzung des Gen-Moratoriums sind: Nehmen Sie an der Unterschriften-Aktion zum Erhalt des Genfood-Moratoriums an unserem Stand oder auf www.gen-moratorium.de teil. Seit Mitte Juli wurden bereits über 5000 Unterschriften gesammelt.
- » Sprechen Sie darüber! Reden Sie mit Ihren Nachbarn und Freunden darüber, warum Ihnen die aktuelle Entwicklung Sorgen bereitet. Machen Sie gegenüber Ihrem Lebensmittelhändler deutlich, wie wichtig es Ihnen ist, weiterhin Lebensmittel ohne Gen-Verunreinigungen zu kaufen. Regen Sie in Ihrer Gemeinde an, dass das Gemeindegebiet zur gentechnikfreien Zone erklärt wird.
- » Bitten Sie die Verantwortlichen, Ihre Gesundheit zu schützen! Schreiben Sie an Gerhard Schröder oder Renate Künast (Adresse: Platz der Republik, 11011 Berlin) und teilen Sie diesen Ihre Ängste und Befürchtungen mit. Bringen Sie zum Ausdruck, dass Sie nicht an eine Verhinderung der Ausbreitung genmanipulierter Pflanzen durch Hecken, Zäune, Abstände und andere Märchen glauben. Machen Sie klar, dass Sie den Anbau genmanipulierten Saatgutes in der Bundesrepublik ablehnen.



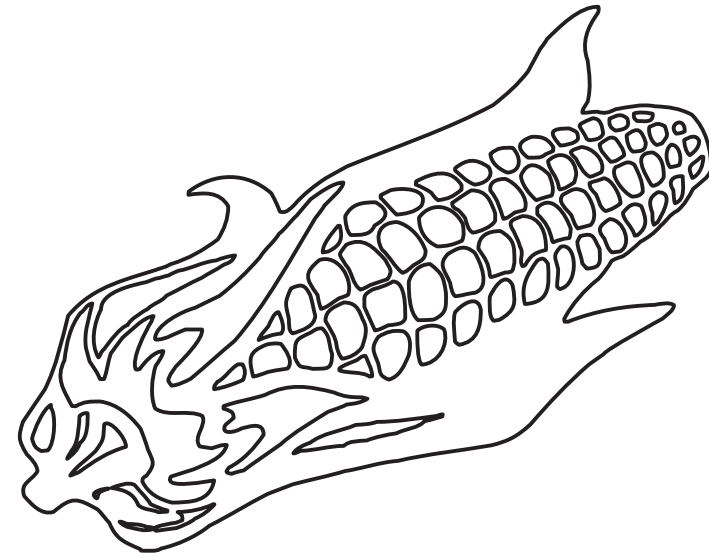
Informieren Sie sich und werden Sie aktiv! ,
 Kommen Sie zu unseren Treffen: Jeden Dienstag um 20:00
 Uhr im Weltladen, Am Markt 7 in Marburg!
 Oder informieren Sie sich im Netz
www.attac.de/gentechnik oder www.gen-moratorium.de

attac.de/marburg

V.i.S.d.P. Sabine Altmann c/o Attac Marburg, Markt 7, 35037 Marburg

GENTECHNIK

KOMMT NACH EUROPA



- ZEIT ZU HANDELN!

Da stehen sie, die Biotech-Konzerne, und haben Millionen, ja Milliarden in die Entwicklung eines Produktes investiert, das keiner braucht. -
 Denn es ist im Einkauf teurer, beim Anbau voll unkalkulierbarer Risiken und kein Mensch will das Endprodukt kaufen und damit möglicherweise seine Gesundheit ruinieren!

Wie schaffen es die Konzerne, Ihre Erfindungen dennoch zu verkaufen? Und was hat die Welthandelsorganisation WTO eigentlich mit unserer Ernährung zu tun?

MITTE MAI 2003 Die USA klagt vor der WTO gegen das in der EU seit 1998 bestehende Moratorium (Aufschub) für die Zulassung und Vermarktung gentechnisch veränderter Organismen

JUNI 2003 Die EU-Kommission erlässt eine Richtlinie zur Kennzeichnung genmanipulierter Nahrungs- und Futtermittel und eine Leitlinie zur Koexistenz herkömmlicher und genmanipulierter Pflanzen und hebt damit das Gen-Moratorium auf.

APRIL 2004 In der EU wird erstmals großflächig genmanipuliertes Saatgut ausgesät und verbreitet sich durch Pollenflug und Mischung bei der Verarbeitung.

Das Verkaufsargument „gentechnikfrei“ für in der EU erzeugte Lebensmittel ist damit unwiederbringlich verloren. Denn die EU-Kommission hat klargemacht, dass sie vor dem europäischen Gerichtshof gegen jedes Mitgliedsland klagen wird, das gentechnikfreie Gebiete ausweist. Und die von ihr propagierte Koexistenz von natürlich erzeugten und genmanipulierten Pflanzen ist eine Farce. Denn Hecken, Abstände und unterschiedliche Anbauzyklen werden nicht verhindern können, dass genmanipulierte Organismen mehr und mehr unsere Umwelt und unsere Nahrung kontaminieren. Die daraus entstehenden Gefahren für Mensch und Umwelt sind unkalkulierbar, die ökonomischen Vorteile mehr als fraglich.

80 % DER BEVÖLKERUNG GEGEN GENFOOD!

80 % der Bevölkerung in der EU sowie der überwiegende Teil der Landwirte, Lebensmittelverarbeiter und -händler wollen keine Gentechnik. Der Anbau geschieht im Interesse einer handvoll transnationaler Konzerne - mit Demokratie hat das nichts zu tun.

Aber die Klage der USA richtet sich nicht nur gegen die EU. Vielmehr möchte die USA damit auch andere Länder einschüchtern, die bisher kein genmanipuliertes Saatgut ins Land gelassen haben. Die Klage richtet sich auch gegen das im September dieses Jahres in Kraft getretene UN-Cartagena Protokoll, das Verbote von Genprodukten aus Gründen des vorsorgenden Gesundheits- und Umweltschutzes ausdrücklich erlaubt.

HUNGER VORPROGRAMMIERT!

So soll die Gentechnik weltweit vorangetrieben werden. Regional angepasste Sorten werden vom Markt verdrängt und durch genmanipulierte Hohertragsorten ersetzt, die nur unter kapitalintensivem Einsatz von Kunstdünger und Pestiziden angebaut werden können. Besonders in Entwicklungsländern drohen kleinere Bauern so in die Schuldenfalle zu geraten. Denn da es ihnen untersagt ist, einen Teil der Ernte aus patentiertem Saatgut für die nächste Aussaat aufzuheben, müssen sie Jahr für Jahr teures Saatgut kaufen. „Krönung“ dieser Entwicklung ist die so genannte „Terminator“-Technologie. Genmanipuliertes Saatgut keimt nur ein einziges Mal und kann nicht wieder ausgesät werden. Hunger ist damit vorprogrammiert!

GEFAHREN DER GENTECHNIK

Die Gefahren der Gentechnik für Mensch, Tier und Umwelt sind unabsehbar. Hier seien beispielhaft einige Auswirkungen genannt:

- » Durch Pollenflug kreuzen genmanipulierte, pestizid-resistente Pflanzen zum Teil über große Entfernungen - bei Raps bis zu 10 km - auch in Wild- und Ackerkräutern aus. Resistent geworden, werden diese auf den Äckern zu Super-Unkräutern.
- » Genmanipulierte Pflanzen, die das Insektengift Bt produzieren, töten nicht nur Schadinsekten, sondern auch Nützlinge.
- » Da die Agrar-Gentechnik ein Konzept für großflächige Monokulturen ist, entwickeln Insekten in kürzester Zeit Resistenzen. Die von den Konzernen versprochene Reduktion des Pestizideinsatzes wird daher nach wenigen Jahren hinfällig.